

Viel Handarbeit für die grösste Eisskulptur der Welt

Am Dienstag haben die Bauarbeiten am Olympia Bob Run St. Moritz – Celerina begonnen

Am 17. Dezember wird die Bobbahn eröffnet. Bis dahin wird Tag und Nacht am Eiskanal gearbeitet. Damit die Sportler perfekte Bedingungen für die vielen nationalen und internationalen Rennen vorfinden.

RETO STIFEL

«The same procedure as every year». Nun, so genau nach Drehbuch wie beim Silvester-Filmklassiker geht es am Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina doch nicht zu und her. Mal hat es mehr Schnee, mal weniger, mal sind die Temperaturen niedriger, mal höher. «Im Gegensatz zu den beiden letzten Jahren sind die Bedingungen dieses Jahr sehr gut», sagt Damian Gianola, Geschäftsführer des Olympia Bob Run.

Am vergangenen Dienstag – so früh wie schon lange nicht mehr – konnten die Bahnarbeiter aus Südtirol mit dem Bau starten. Was aber nicht bedeutet, dass die Bahn nun viel früher eröffnet werden würde. «Die Erfahrung zeigt, dass wir die Zeit bis zur Eröffnung sehr gut nutzen können», sagt Gianola. Am dritten Adventssonntag soll der erste Feierabend-Schlitten das Startzeichen erhalten. Traditionell wird die Bahn mit diesem historischen Bob eröffnet.

Weltcup und Junioren-WM

Es ist eine Saison, gespickt mit vielen Höhepunkten. Die Schweizer Elite der Bob- und Skeletonfahrerinnen und -fahrer wird sich am 30. und 31. Dezember messen. Mit dabei der einheimische Skeleton-Athlet Basil Sieber. Nach dem Intercontinental Cup zu Beginn des neuen Jahres treffen sich die weltbesten Athleten zu den Bob- und Skeleton-Weltcup-Rennen, die vom 12.

bis am 14. Januar stattfinden. Nur zwei Wochen später folgt mit der Junioren-Weltmeisterschaft ein weiterer Saisonhöhepunkt, gefolgt vom Para-Sport-Weltcup.

Sportliches Kulturgut

Während die Grossanlässe den Bekanntheitsgrad der weltweit einzigen Natureisbahn steigern sollen, sind die vielen kleineren Anlässe wie die Cuprennen, das Marmottin- oder das Polenta-Race dazu da, auch den «inneren Zusammenhalt» auf der Bobbahn zu fördern. Nicht nur zwischen den Athleten, sondern auch jenen zwischen den

Ehrenfunktionären, den Voluntary und den Bahnarbeitern, ohne die alle ein Betrieb undenkbar wären.

Bei der Bob-WM 2003 kam Damian Gianola als Verkehrsregler beim Horse Shoe zum ersten Mal mit der Bobbahn in Kontakt. Später fuhr er Skeleton, seit der letzten Saison hat Gianola die Geschäftsführung übernommen. Eines seiner grossen Ziele: «Der Olympia Bob Run soll wieder den ihm gebührenden Stellenwert erhalten.» Gerade bei den Einheimischen sei dieser in den letzten Jahren etwas verloren gegangen. Zu Unrecht findet Gianola: «Als weltweit einzige Natureisbobbahn mit Olympia-

Vergangenheit ist die Anlage ein sportliches Kulturgut im Oberengadin», sagt er. Darum sind die Marketinganstrengungen verstärkt worden. Öffentliche Bahnbegehungen, Anlässe auch im Sommer, Vermietung der diversen lokale, Auftritte an Messen und Vorträge an den Schulen stehen auf dem Programm. Für Letztere hat Gianola mit der früheren einheimischen Bobfahrerin Françoise Plozza eine Bob-Botschafterin im Team. Zudem sind die Gästefahrten ein wichtiges Standbein. Ende der nächsten Saison soll erstmals ein Charity-Anlass stattfinden, um auf die Wichtigkeit der Bahn aufmerksam zu machen und Geld

für den Bahnbetrieb zu sammeln. «Mit der immer kürzer werdenden Betriebszeit und der teuren Schneeproduktion für den Bahnbau ist der Betrieb nämlich nicht einfach gegeben», sagt Gianola.

Apropos Bahnbau: Die ersten Arbeiten sind zwischen der Sunny-Corner und Nash-Dixon in Angriff genommen worden. Von dort geht es weiter bis zum Ziel, bevor die Arbeiten vom Start bis zur Sunny-Corner ihren Abschluss finden. Und am 17. Dezember soll es heissen: «Die Bahn ist frei, the run is clear.» Wie jedes Jahr.

Das Programm gibt es unter www.olympia-bobrun.ch



Viel Handarbeit: Jahr für Jahr wird der Olympia Bob Run von den Südtiroler Bahnarbeitern neu gebaut.

Foto: z. Vfg

Der Skiweltmeister ist an der Spitze